



San Vittore 25.3-8.4.2017

In San Vittore hiess es am 25ten März endlich wieder 'hisst die Windsocke'. Für die folgenden zwei Wochen wurde hier wieder ordentlich geflogen!! Dieser sonst verschlafene Flugplatz in der Tessiner Sonnenstube wird jährlich ausserordentlich für dieses Lager geöffnet und betrieben. Dieses Frühlingslager ermöglicht einen guten Start in die neue Flugsaison. Für die meisten beginnt hier der erste richtige Flugtag nach einer gefühlt eeeeeewigs andauernden Winterpause.

Es ist nicht unbedingt ein einfaches Pflaster, die Schlepps sind meistens ordentlich hoch um erst auf die ersten Kanten sitzen zu können, die Übung fehlt noch den nach der langen flugfreien Zeit und bei schwacher Thermik steigen die meisten noch nicht so schnell vom Klinkhügel weg. Dies führt oft zu beindruckenden Pulks am Claro und nicht selten zu etwas Chaos. Dabei ziehe ich meistens den Kürzeren, saufe ab und brauch noch 'nen zweiten Anlauf sobald es endlich etwas mehr Platz nach meinem Gusto hat. Jedes Jahr ist es dasselbe, das ich über mich selbst lachen muss. Ich lerne dies erneut wieder nach einigen Anläufen, dass ich ja dem Chaos nicht gewachsen bin und besser meinen Flieger eher in der zweiten Hälfte des Grids aufstellen sollte.

Dieses Jahr war es etwas ganz Besonderes für mich, da ich meinen eigenen neuen, mir noch sehr unbekannten Flitzbogen zum ersten Mal ausfliegen durfte. Die ASW 27 ist ein richtig schnelles Gerät das in schwacher Thermik gern wieder mit der LS-8 auszutauschen wäre ☺ Aber ich lernte den Flieger nach einigen Starts erst mal richtig kennen. Dafür war ich ja schliesslich im Fluglager dabei und hatte (fast) alle Zeit der Welt...

Geht es dann mal in die richtige Richtung, nämlich hoch, wird's so richtig geil. Kämpfen lohnt sich! Wenn dann die guten Tage anstehen und die Basis auch die passende Operationshöhe beschert, wird breit grinsend das Veltlin und den Garten des Tessins abgeflogen.





Die Cracks flogen bei angeblich schwachen-mässigen Prognosen übers Aostatal bis hin nach Briancon!! Für mich ist es sehr beeindruckend die (für mich) heimlichen Stars der Schweizer Segelflugszene beobachten zu dürfen.

Meine Heimat das Wallis war heuer eher weniger verlockend, stattdessen erflog ich das erste Mal das Veltlin. Nach allen möglichen flugunfreundlichen sowie flugfreundlichen Schönwetterlagen kam noch am Ende des Lagers der Nordföhn. Diese Art von Fliegerei war (ist es noch immer) ein ganz neues Gebiet für mich, ich flog wie ein blindes Huhn in Lodrino in eine Welle, flog bis an die Luftraumgrenze steigend nach Ambri und mit dem passenden Abwind (-8m) zurück nach Lodrino. Dort konnte ich wieder einfädeln und das Spiel begann erneut von vorne. Für diese Wellensysteme fehlt mir zwar nicht unbedingt die Phantasie aber die wichtige Erfahrung um mich schon etwas weiter weg vom Platz zu wagen. Sehr beeindruckt wurde ich zum stationären Satelliten und genoss die atemberaubende Aussicht.



7.5.2017, Nathalie Burgener